

Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **49=69 (1903)**

Heft 40

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausland.

Frankreich. Der mexikanische Militär-Attaché Oberst Mondragon, in Paris hat ein automatisches Gewehr erfunden, welches jüngst in St. Denys in Gegenwart zahlreicher Offiziere erprobt wurde. „Armée et marine“ schreibt hierüber Folgendes:

„Das automatische Gewehr hat ein Kaliber von 7 mm, das Geschoss eine Anfangsgeschwindigkeit von 680 Metern. Der Mechanismus des Gewehres gestattet sowohl dessen Verwendung als gewöhnliches Repetiergewehr, als auch jene als automatische Waffe.

Der Mechanismus für das automatische Funktionieren des Gewehres, welcher die Regelung der Feuerschnelligkeit durch den Schützen gestattet, befindet sich unter dem Laufe; die Gaskammer liegt in der Nähe der Mündung und kommuniziert mit der Seele des Laufes. Der Verschluss ist von den jetzt gebräuchlichen ganz abweichend.

Das Gewehr funktioniert vollkommen verlässlich, nimmt 6 Patronen auf einmal auf und gestattet die Abgabe von 60 Schüssen in der Minute.

Das Gewicht der Waffe beträgt 4,1 kg, soll aber bei dem jetzt in Konstruktion befindlichen Gewehrmodell auf 3,9 kg herabgedrückt werden.“

Wir geben diese Daten mit allem Vorbehalt wieder, können aber nicht umhin, zu bemerken, dass der praktische Wert ungemein schnell schießender Waffen für die Infanterie durch die Unmöglichkeit, die entsprechenden Munitionsmengen mitzuführen, wesentlich beschränkt wird. (Armeebblatt.)

England. Wie die „Army and Navy Gazette“ in Nr. 2265 schreibt, ist das neue Dienstgewehr nunmehr eine vollzogene Tatsache. Es hat auch in den letzten, vor dem Gewehrprüfungsausschuss angestellten Versuchen genügt, und wird in einigen Monaten mit der Ausgabe für Landheer wie Kriegsflotte begonnen werden. Um bis zu diesem Ziele zu gelangen, war ein langer, schwieriger und ermüdender Weg zurückzulegen; es ist nun aber auch eine Waffe erzielt, die alle Fehler des Lee-Enfieldgewehrs vermeidet, all' seine Vorzüge aber auch aufweist. Es ist, um es auch für die Kavallerie brauchbar zu machen, verkürzt und leichter als das alte Muster; ein starker Drall verbürgt Treffsicherheit auch auf grossen Entfernungen, und der Lauf ist so eingerichtet, dass die Gefahr der Überhitzung ausgeschlossen erscheint. Das neue Gewehr sieht nicht schön aus, aber es ist handlich, sein Visier ist verbessert und das Magazin kann einen Rahmen mit zehn Patronen aufnehmen. Die Herstellung der neuen Waffe findet zunächst in der staatlichen Gewehrfabrik statt; sind dort alle zur Fabrikation erforderlichen Maschinen fest- und aufgestellt, so wird auch die Privatindustrie herangezogen. Dann soll die Fabrikation so beschleunigt werden, dass in möglichst kurzer Frist Infanterie, Kavallerie und Marine-Infanterie das neue Gewehr erhalten. In Nr. 2269 machte dasselbe Blatt aber weniger günstige Mitteilungen über das neue Gewehr: es sei zu bedauern, dass diese Frage nicht vor das Parlament gekommen sei, denn das gewählte Muster begegne keineswegs allgemeiner Zustimmung; Sachverständige bezeichneten den Lauf als für Infanterie zu kurz etc. (Militär-Wochenbl.)

England. Ein patriotischer Pfarrherr. Der Pfarrer des Dorfes Glinton bei Peterborough hat ein Korps von 40 jungen Burschen in seiner Gemeinde bewaffnet und bildet dasselbe persönlich militärisch aus. Ein ehemaliger Schiessunteroffizier unterrichtet im Schiessen. Den Schiessstand hat ein wohlhabender Päch-

ter zur Verfügung gestellt. Die Gewehre hat der Pfarrer von der Regierung gekauft. 20 Burschen mussten abgewiesen werden, weil Waffen für sie fehlten. Ecclesia militans! (Militär-Zeitung.)

Vereinigte Staaten von Amerika. Militärlager in St. Louis. Auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 sollen verschiedene Militärlager errichtet werden. Ausser den Linien- und Miliztruppen der nordamerikanischen Union wird auch die Regierung von Mexiko zwei Schwadronen ihrer Gendarmen in Nationalkostümen ein Lager auf dem Weltausstellungsplatz beziehen lassen. Die beiden Schwadronen sind aus den ansehnlichsten und tüchtigsten Leuten der mexikanischen Gendarmerie zusammengesetzt und werden von dem Kapitän Samuel Cuellar kommandiert werden. Auch der Staat Connecticut wird als Ehreneskorte für seinen Gouverneur zwei Kompagnien der berühmten „Gorman's Foot Guards“ auf der Ausstellung kampieren lassen. Die erste Kompagnie dieser berühmten Truppe stammt aus Hartford, Conn., und wurde bereits im Jahre 1771 organisiert. Sie leistete im Revolutionskriege vortreffliche Dienste und zeichnete sich rühmlichst bei Saratoga aus. Die zweite Kompagnie liegt in New Haven in Garnison und wurde im Jahre 1775 organisiert. Die erste Kompagnie steht unter dem Kommando von Major Louis R. Cheney, die zweite wird vom Major Albert M. Johnson befehligt. (Militär-Zeitung.)

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Notizen für den Dienst als Zugführer in der Schweizerischen Infanterie von Reinhold Günther, Oberlieut. im Füs.-Bat. Nr. 17 (Fribourg). 8. cart. Preis 80 Cts.

Die „Notizen“ sind aus dem Bedürfnis des Verfassers entstanden, diese Handhabe zu einer Übersicht und zur Instruktion der Mannschaft stets zur Verfügung zu haben. Aus seinem Taschenbuche wurden sie zur Drucklegung umgearbeitet, weil der Verfasser, dessen Preisschrift über „Die Operationen Lecourbes im schweizerischen Hochgebirge“ von der Schweizer Offiziersgesellschaft mit dem ersten Preise gekrönt wurde, hofft, dass die „Notizen für den Dienst als Zugführer etc.“ manchem Waffen-Kameraden willkommen sein werden.

Basel. Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.

Wegen Räumung eines Fabriklagers sind sofort 200 neue, hochfeine, leichtlaufende Velo,

darunter mit Freilauf und Rücktrittbremse à Fr. 130. — bis Fr. 145. — mit Garantie einzeln, oder samthalt entsprechend billiger, abzugeben. Offerten unter T. 5704 Y sind zu richten an Haasenstein & Vogler, Bern.

Velo.

Wegen Räumung eines grossen Fabriklagers sind 200 neue, hochfeine, garantierte Velo sofort einzeln à Fr. 130. — oder samthalt entsprechend billiger abzugeben. Offerten an Haasenstein & Vogler, Bern, unter Chiffre 4512 Y.